

Weitgehende Rücksicht Amerikas auf den Verband.

London, 25. April. „Daily Mail“ meldet aus Washington: In dem Wunsch, das Gemeinschaftsgefühl der Vereinigten Staaten mit den Verbandsregierungen erneut zum Ausdruck zu bringen, hat die Regierung den Parteiführern des Senats mitgeteilt, sie hege den Wunsch, daß die Abstimmung über die Friedensentscheidung des Senators Knox erst nach dem 1. Mai stattfinden.

Rückgang der amerikanischen Ausfuhr.

Paris, 25. April. Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington ist die amerikanische Ausfuhr im März um 105 Millionen Dollar gegen den Februar gefallen. Sie betrug 384 Millionen gegen 820 Millionen im März des Vorjahres. Die Einfuhr fiel auf 253 von 296 des vergangenen Jahres. Die Goldzufuhr betrug 106 Millionen Dollar, die Ausfuhr 700 000 Dollar.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mannheim, 25. April. Das französische Polizeigericht in Speyer verurteilte den Oberzolllat Werner Müller in Ludwigshafen zu 3 Monaten Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, die Zollinspektoren v. d. Rühlböcker zu 6 Monaten und 12 000 Mark bzw. 5 Monaten und 8000 Mark, weil sie sich weigerten, an der Zollsperrung mitzuwirken, und weil sie die die Pfalz verlassen hatten. (Inzwischen hat die Reichsregierung den Beamten gestattet, sich dem Zwang der Rheinlandkommission zu fügen.) — Alle ehemaligen deutschen Offiziere im ganzen besetzten Gebiet haben sich sofort bei den Befehlungsbehörden zu melden. Unterlassung wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

— **Ablieferung von weiterem Eisenbahnmateriale.** Die Entente hat ein neues Verlangen auf Ablieferung von 5000 Güterwagen bis 30. April 1921 gestellt und zwar handelt es sich um solche Wagen, die während des Krieges von Frankreich und Belgien erbeutet worden sind. Hinsichtlich des baulichen Zustandes ist vorgeschrieben, daß nur betriebs- und gebrauchsfähige Wagen vorgeführt werden dürfen. Als Sammelbahnhöfe sind für Württemberg Heilbronn Hof und Korntalheim bestimmt. Die Ablieferung der Fahrzeuge hat bereits am 22. April begonnen.

Reichstag.

Berlin, 25. April.

Präsident Ebel eröfnete um 1/4 Uhr die stark besuchte Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Anwesenden dankt für die Kundgebung des Vertrauens zur deutschen Sache, die sie durch die Beschlüsse für den Aufbruch an Deutschland gegeben haben. In die gebotene Hand schlugen mit freudig ein.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Anaburger und der Deutschnationalen über die Lage in der ausländischen Politik.

Herr Dittmann (USV.) erhebt Widerspruch, daß die Regierung von Reichstag noch immer nicht über den jüngsten Schritt bei der Entente unterrichtet habe. Die Regierung solle sich die Vorschläge zu eigen machen, die vom internationalen Gewerkschaftsbund auf der Konferenz in Amsterdam gemacht worden seien. Präsident Harding sei nur der Sachverwalter kapitalistischer Interessen. Die gleichen Interessen stehen hinter dem Kabinett Fehrenbach-Simons. Im Osten Deutschlands werde schon wieder eine militärische Mobilisierung gegen Polen vorbereitet. Als Dittmann in scharfen Worten die Befehung der Kallerin als „monarchistische Kundgebung“ bezeichnet, verlassen die Abgeordneten der Rechten und des Zentrums unter Pfälzern den Saal.

Gelöste Ketten.

Roman von Hedwig Nicolay.

(12)

(Nachdruck verboten.)

Bei einer Bewegung, die der Weg machte, nachdem Graf Ulrich ein Mädchen passiert hatte, stieg vor ihm ein ephraemisches buxartiges Gebäude empor, ein Gebäude, das etwas ephraemisch feierlich an sich hatte, die hochragenden Türme umschloß das Sonnenlicht, es spiegelte sich in den blühenden Fensterreihen und lag goldig über den alten Eichen und Eichen, welche das Haus beschatteten. Eine Schar Linden, deren weißes Gefieder aufsteigete, wenn sie in den Lüften eine Wendung machten, kreiste über dem Schloß seiner Väter. Das junge Offiziers Prunk schwellte sich von neuem bei dem so wohlbekannten Anblick.

Seit mehreren hundert Jahren war Eichenbruch in der Burgmeisterlichen Familie, aber erst in den letzten Jahrzehnten hatte es sich zu dem entwickelt, was es jetzt vorstellte. Frühere Generationen sahen das Gut aus und erwarteten es und erst der Reichtum, welchen Ulrich's Mutter ihrem Gemahl in die Ehe brachte, ermöglichte es, diesen Besitz im Laufe der Zeit zu den ertragfähigsten aller gräflichen Gütern zu machen. Zwar überstrahlte die Ständeherrschaft Greifenburg in Schlesien und Schloß Schönau am Rhein — ererbte Familiengüter der Gräfin — Eichenbruch an Pracht und Überboten es in ihrer romantischen Lage; aber Gräfin Ulrike Burgmeister, welche sich nach ihres Vaters Tode Schloß Schönau als Witwenbesitz anerkennen, hatte bei der Vererbung ihres Sohnes im verflochtenen Jahre zu dessen innigster Gewinnung es vorgezogen, mit ihrer Tochter sich in seiner nächsten Nähe niederzulassen. Eichenbruch war in einer knappen Stunde von Ulrich's neuer Garnison bequem zu erreichen.

Graf Ulrich machte auf dem Hofe Halt; er sprang vom Pferd und übergab die Zügel dem herbeieilenden Reitknecht. Auf dem Hofe herrschte heute eine ungewöhnliche Stille, da alle Leute auf dem Felde beschäftigt waren. Ein zahmes Storch folgte dem Kommanden in würdevoller Grandezza anzuhen, warf den Kopf in den Rücken und klapperte: hier

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 25. April 1921.

Rückzahlung von Reichsnotopfer. In den meisten Gemeinden des Bezirks haben die Steuerpflichtigen ihren einwöchigen Reichsnotopferbescheid erhalten. Da es nun vorgekommen sein wird, daß viele Steuerpflichtige zuviel Reichsnotopfer bezahlt haben, so wird eine Rückzahlung der Abgabe in Frage kommen. Die Erstattungsanträge müssen beim Finanzamt eingereicht werden. Es bleibt sich jedoch gleichgültig, ob der Steuerpflichtige seine Vermögensabgabe in bar oder in Wertpapieren beglichen hat, beide Teile können erstattet werden. Warbeträge werden vom Finanzamt direkt erstattet, wogegen einbezahlte Wertpapiere erst durch die Reichshauptbank angefordert werden müssen und wird somit eine längere Zeit vergehen, bis die Wertpapiere wieder ausbezahlt werden können. Wertpapiere werden grundsätzlich nur in Wertpapieren wieder erstattet. Wenn aber ein Steuerpflichtiger z. B. in Wertpapieren und z. T. in bar sein Notopfer bezahlt hat und es kommt eine Erstattung in Frage, so wird zuerst sein einbezahlter Warbetrag zurückerstattet und erst dann die Wertpapiere. Wenn Steuerpflichtige, die keinen Steuerbescheid erhalten haben, schon irgend welche Beträge einbezahlt haben und nicht wissen, ob sie eine Abgabe zu zahlen haben oder nicht, so wird es, bevor ein Erstattungsantrag gestellt wird, von Wichtigkeit sein, sich zuerst beim Finanzamt zu überzeugen, ob der Pflichtige auch wirklich steuerfrei ist. Im übrigen werden die zuvielbezahlten Warbeträge, soweit sie über 300 Mark sind, mit 6 Prozent Zinsen zurückerstattet. Zinsbeträge unter 10 Mark werden nicht erstattet (§ 132 der Reichsabgabenordnung). Bei Wertpapieren versteht es sich von selbst, daß dieselben mit den dazugehörigen Coupons wieder ausgegeben werden. Es wird noch ganz besonders betont, daß Erstattungen von Amts wegen bis auf Weiteres nicht erfolgen können, sondern daß der Steuerpflichtige den Erstattungsantrag beim Finanzamt selbst stellen muß.

— **Steuerabzug.** In Arbeitgeberkreisen herrscht vielfach die Auffassung, daß in die für die Arbeitnehmer abzugebenden Lohn- und Gehaltszettel die Entlohnungen für geleistete Überstunden, Sonntagsarbeit usw. der Arbeitnehmer nicht aufzunehmen seien. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. In Nummer 4 der auf der Rückseite der Lohnzettel abgedruckten Anleitung ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Beträge für Überzeitarbeit im Lohnzettel angegeben sind.

— **Der Dollarkurs** hat in den letzten Tagen infolge des Sinkens der deutschen Valuta eine Höhe von 68 Papiermark erreicht.

— **Wohnde- und Tuberkulose.** Nach amtlichem Ausweis starben in Preußen an Tuberkulose: 1913 56 861 Personen, 1914 58 577, 1915 61 006, 1916 66 544, 1917 87 032, 1918 97 581.

— **Dem Verband** württ. Konsumvereine gehören nach dem Jahresbericht 104 Vereine mit 166 905 Mitgliedern an. Der Umsatz ist von rund 71 Millionen Mark auf 133,8 Mill. Mark gestiegen. Der Wert der Eigenproduktion betrug sich auf 12,6 Mill. Mark, der Wert des Grundbesitzes der Vereine auf 6,5 Mill. Mark, die Geschäftsgüter betragen rund 7 Mill. Mark, die Reserven 4 Mill. Mark, die Anleihen und Sparanlagen 14,8 Mill. Mark, die Rabatte und Erbrigungen 7 Mill. Mark. An Steuern wurden von den Vereinen 2275 695 Mark bezahlt.

— **Briefmarken zu 10 und 20 Mark** will die Reichspost jetzt neu einführen. So hohe Werte hatte früher in Deutschland nur die Kaiserliche Post. Wegen

der Gebührenerhöhung sollen außerdem Marken zu 1,20 Mark und 1,60 Mark eingeführt werden. Wegen Unbeherrlichkeit nicht wieder hergestellt werden sollen die Marken zu 20, 75 Pfg. und 1,25 Mark. Die 5 Pfg.-Marke wird als Ergänzungswert beibehalten. Die neuen Gebührensätze haben sofort wieder einen großen Bedarf an einzelnen Wertzeichen gezeitigt, den die einzelnen Postanstalten nicht immer befriedigen können. Die bereits abgeschaffte Marke zu 15 Pfg. für Drucksachen ist nur zum Teil zu haben. Wieder ausgegeben werden auch die Marken zu 25 Pfg. und zu 3 Mark. Die Reichsdruckerei liefert zum Teil statt der bestellten solche zu 5, 75 Pfg., 1,25, 2,50 Mark usw.

Regold, 25. April. (Unfallsfall.) In der Nähe des Sägewerks Graf an der Calwerstraße erlitt gestern ein auswärtiger Radfahrer einen Knöchelbruch und zog sich beim Sturz so schwere Kopfverletzungen zu, daß er in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Freudenstadt, 25. April. (Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt.) Die am gestrigen Sonntag stattgefundene Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse war sehr zahlreich besucht. Die durchgeführte Verrechnung der Kassenführung nahm einen breiten Raum ein. Von den gestellten Beschlüssen ist von Interesse die Verabschiedung des Beitragssatzes von seitherigen 6 Proz. auf 5 1/2 Proz. des Grundlohns und die Erweiterung der Familienhilfe dahingehend, daß vom 1. Juli an außer den seitherigen Familienbeihilfen auch die Gewährung von Arzneimitteln und Verbandstoffen an die Angehörigen der Kassenmitglieder bis zum hälftigen Betrag der Kosten auf die Krankenkasse übernommen worden ist. Der von Verwalter Goldappel vorgetragene Haushaltsanschlag für 1921 schließt mit einem Einnahmeüberschuß von rund 80 000 Mark ab. Der jetzige Vermögensstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse beträgt rund 450 000 Mark. Dem seitherigen Verwalter Goldappel wurde für seine verdienstvolle Geschäftsführung der Dank ausgesprochen. Der neue Verwalter Zimmermann wird in den ersten Tagen des Monats Mai die Verwaltungsgeschäfte übernehmen.

Calw, 24. April. (Zusammenkunft.) Am 8. Mai findet hier eine Zusammenkunft ehemal. Angehöriger des Landst.-Bat. Calw verbunden mit einer Ehrung für die Gefallenen des Bataillons statt. Nach den aus den Bezirken vorliegenden Nachrichten darf eine rege Beteiligung in Aussicht genommen werden.

Waiblingen, 25. April. (Der Aussichtsturm in Suoch.) Die Gemeinde Suoch hat den in Turistikreisen wohlbekanntesten Aussichtsturm bei Suoch zum Verkauf auf den Abbruch ausgeschrieben. Damit würde die Gegend einen wesentlichen Anziehungspunkt verlieren, denn von dem Turm aus, der weit herum die höchste Lage hat (513 Meter), genießt man bekanntlich eine herrliche Fernsicht, besonders auf der östliche Ab. Vielesicht nimmt sich der Abseher des armen Turms an. Tausende von Naturfreunden, die sich hier an dem Rundblick entzücken haben, würden es ihm Dank wissen.

Stingen, O. Leonberg, 25. April. (Wahl.) Bei der gestrigen Schultheißwahl erhielt Schultheiß Veeg Neckarrens 934, Schultheiß Burkhardt-Maichinger 211 Stimmen.

Urach, 25. April. (Stadtvorstandswahl.) Bei der gestrigen Stadtvorstandswahl wurde der Vorstand des Wohlfahrtsamts in Feuerbach, Gerstenmaier, mit 1014 Stimmen zum Stadtpräsidenten gewählt. Er wurde vorwiegend von der Sozialdemokratie unterstützt. Von den Gegenkandidaten erhielten Hoyer-Beutelsbach 930, Stadtschultheiß Widmann-Döwen 400 und Enstlin-Stuttgart 113 Stimmen.

„Versuch verbitte ich mir für alle Mal die Benennung 'Baby', antwortete sie indigniert. „Ich bin sechzehn und ein halbes Jahr alt und eine erwachsene junge Dame. Sieh! Du nur mein lazes Kleid recht oft an, damit Du es endlich glaubst. Tu immer so väterlich zu mir; es ist ein wirkliches Unglück, daß Du zwölf Jahre älter bist als ich.“

„Also nur mal wieder schlechte Laune und Rumpfrümmung, weiter nichts?“ lachte er amüsiert.

„Nein, ich weiß eben nicht, weshalb ich verstimmt bin, das ist's. Mama ist vom frühen Morgen an so unerträglich traurig. Krampf ist sie nicht, Lammeln hat unser Mädchen nie und dabei habe ich ihr angesehen, daß sie heimlich geweint hat. Ich bin nun ärgerlich darüber, daß sie mich noch nicht für voll ansieht, um mich an ihrem Kummer teilnehmen zu lassen. Pah! auf, bei Dir macht sie gleich wieder eine Ausnahme. Du bist ihr eben alles.“

Sie schürzte beleidigt die Oberlippe und hatte einen Ausdruck in dem kindlichen Gesicht, als ob ihr die Tränen sehr locker läßen.

„Aber ist denn irgend etwas geschehen, was Mama in eine solche Stimmung versetzen konnte?“ fragte der Bruder aufmerksam werdend.

„Gestern Nachmittag kam ein Bote und brachte einen Brief für Dich. Sie hat das weiße Kuvert ordentlich zärtlich betrachtet, ich sah es wohl — natürlich nur weil Dein schöner Name Pommeschlöpp darauf stand.“ seufzte sie mit drohendem Miene.

„Und am Abend ist geheimnisvoller Besuch dagewesen, eine Dame; aber wer es war, habe ich bei niemand ausfindig machen können. Selbst der Kutscher, welcher Mama und die Fremde nachher wegfuhr, wußte mir nicht Näheres zu sagen. Mama hat es ihm sicher verboten; sie kam allein wieder zurück.“

Obgleich Ulrich gespannt ihren Worten lauschte, konnte er sich doch nicht enthalten vorwärtszurollen zu bemerken:

„Aber Bisi, schämst Du Dich nicht die Leute anzuführen? Schick Dich für die 'erwachsene' Komtesse Burgmeister!“

„Bisi!“ machte verächtlich der Kirchhainmann, aber die lebhaftesten Augen blühten niederschmetternd.

„Wenn Du anfängst Moral zu predigen und zu schulmeistern, mein Herr Bruder, dann wirst Du, gelinde gesagt, unausstehlich!“

Fortsetzung folgt.



Stuttgart, 25. April. (Angabe auf Freigabe des Viehverkehrs.) Die Abgeordneten des Bauernbundes haben im Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, den Viehverkehr in Württemberg vollständig freizugeben.

Aus dem Gerichtssaal.

Karlsruhe, 25. April. Das Schwurgericht verurteilte den Friseur Gustav Zimmermann aus Botnang bei Stuttgart wegen schweren Diebstahls und schwerer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Zimmermann hatte am 13. Dez. in Pforzheim bei dem Juwelier Köchler einen Einbruch verübt und als dieser dazu kam, den Juwelier schwer mißhandelt, ihm einen Teil der Nase abgebissen und ein Auge ausgestochen. Der Juwelier hatte bei der Kauferei den Zimmermann einen Finger abgebissen. Zimmermann war zu dem Einbruch durch den Goldbanier Richard Jafer aus Botnang und dessen Geliebte, die Kontoristin Klara Kopp aus Stuttgart, die zur Entlohnung eines Beschäftigten 6000 Mark brauchte, veranlaßt worden. Die 22jährige Schneiderin Nobata Wolf aus Pforzheim, eine Freundin der Kopp, hatte dem Knecht den Fingerzeig gegeben, wo und wie das Gold zu holen sei. Die Verurteilung ist ziemlich dunkel geblieben.

Die Tagung des süddeutschen Fußballverbands in Ulm.

Zum zweiten Mal binnen Jahresfrist tagte am 23. April der süddeutsche Fußballverband in Ulm, um zu dem Voranschlag des Verbandsvorstands Stellung zu nehmen. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Verwaltungstechnische Wiederorganisation des beschriebenen Gebiets mit dem Stammverband; 2. Neueinstellung des Spielsystems; 3. Neuorganisation der Verwaltungsbereiche.

Der 1. Vorsitzende Dr. Popper eröffnete die Tagung. Zunächst wurde die verwaltungstechnische Wiederorganisation des Bezirkskreises behandelt. Der Vorstand beantragte Aufhebung der Selbstverwaltung, was mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Spielausschussvorsitzender Reul berichtete über den Voranschlag des Verbandsvorstands zur Neueinstellung des Spielsystems. Pankow-München vertrat die Wünsche der „Liga“. Auf dem letzten Verbandstag sei es nur unter großen Schwierigkeiten gelungen, eine Einigung herbeizuführen. Die abgeleitete Spielsystem habe gezeigt, daß bei richtiger Einteilung die Liga sehr vorteilhaft zu Ende geführt werden können. Die Ligavereine werden den Voranschlag des Verbandsvorstands unter allen Umständen ablehnen und für Beibehaltung des jetzigen Systems stimmen. Mühlheim-Karlsruhe verlangte namens der A-, B- und C-Klasse, endlich auch diesen Vereinen den Aufstieg in die Liga zu ermöglichen. Nach längerer Aussprache wurde der Voranschlag des Vorstands mit 1845 gegen 1767 Stimmen abgelehnt. 350 Stimmen des beschriebenen Gebiets enthielten sich. Vertreten sind 365 Vereine mit 3935 Stimmen.

Schleibinger-Karlsruhe bringt alsbald einen Disziplinarantrag zum Spielregeln ein, doch innerhalb der vom Verbandsvorstand festgelegten Grenzen je 2 Bezirke mit je 7 Klavieren einen schiedlich werden. Schleibinger-Karlsruhe verlas eine vorläufige Disziplinarverordnung untergeordnete Erklärung, daß die Ligavereine das neue Spielsystem unter keinen Umständen unterlassen werden. Sollte die Neueinstellung eine Stimmensmehrheit erhalten, so lehnen die Ligavereine eine fernere Beteiligung an der Meisterschaftsspielen ab. Der Antrag Schleibinger wurde angenommen.

In seinem Schlusswort bedauerte der Vorsitzende das Ergebnis der Tagung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die gestrichelte Stimmung bald wieder zum Guten ausbilden möge.

Am Sonntag folgten die Ligavereine unter dem Vorsitz Pankow-München eine Erklärung, daß die Vereine sich verpflichten, falls es mit dem Verband zum Bruch kommt, den Verbandspfeilen vollständig gleichkommende Meisterschaftsspiele für sämtliche Mannschaften bis zum Herbst 1921 zum Austrag zu bringen und gegenseitig Privatspiele zu gleichen Bedingungen auszutragen.

Handel und Verkehr.

Die Häutepreise steigen. Auf der vor kurzem in Leipzig stattgefundenen Häuteversteigerung kamen 50000 Stück Häute und Felle zum Angebot. Die Preise lagen gegenüber der vorausgegangenen Auktion um 10 bis 20 Prozent an. Es erzielten Büfelhäute ohne Kopf 5.80—9.90 M., mit Kopf 5.880—9.60 M.; Ochsen-, Kuh- und Rindhäute ohne Kopf 6.70—13.20 M., mit Kopf 6.80—10.90 M., Kalbfelle ohne Kopf 16.10, mit Kopf 9—15 M. Roshäute 80—241 M. Schaffelle 4—5.20 M. Roshaffelle 80—241 M. Roshaffelle 10 Prozent.

Ulm, 25. April. (Schweinemarkt.) Dem Schweinemarkt waren 238 Milchschweine und 5 Häuser zugeführt. Der Handel gestaltete sich lebhaft, die Preise blieben auf der seitherigen Höhe: es kosteten Milchschweine 400 bis 450 M., Läufer 600—800 M.

Bermischtes.

Wägung der Münchener Gastwirtschaften. Die Gastwirtschaften, Hotels usw. haben sich im Jahr 1920 in München von 157 auf 147 vermindert. Die Anzahl der Schankwirtschaften mit Bierabgabe ist von 1820 auf 1747 gefallen. Auch die Zahl der Betriebe für Branntwein- und Likörabgabe ist von 498 auf 400 zurückgegangen, die Zahl der Weinwirtschaften von 114 auf 110. Insgesamt hat dagegen der Ausschank von alkoholischen Getränken, die Zahl dieser Betriebe ist von 320 auf 34 gestiegen.

Verhaftung. Der 32jährige Kaufmann Philipp Koch aus Karlsruhe, der durch gefälschte Ausweise drei Banken in Karlsruhe und Baden-Baden um 14, Millionen Mark betrogen hatte, ist in Berlin verhaftet worden. Er hatte sich durch verschönernde Geldausgaben auffällig gemacht.

Räuberei in Obersachsen. Samstag nachts drangen maskierte Räuber in das Mühlbacher Postamt ein, in dem eine Geldkassette zur Absendung nach Rastow im Fortschritt war. Mit Hilfe zur Absendung nach Rastow im Fortschritt war. Mit Hilfe zur Absendung nach Rastow im Fortschritt war. Mit Hilfe zur Absendung nach Rastow im Fortschritt war.

Wrothfen. In dem Verpflegungslagerhaus von Schmeffel bei Wien brach Feuer aus, das fast die gesamten großen Vorräte an Mehl, Leder, Schuhwaren und Zeitungspapier vernichtete. Der Schaden beträgt über 40 Millionen Kronen. Der Brand ist noch nicht unterdrückt.

Neue Schiffsfahrtslinie. Der Brasilianische Lloyd wird zwischen Brasilien, Portugal, Nordfrankreich, Belgien und Deutschland eine neue Schiffsfahrtslinie für Reise- und Frachtoverkehr einrichten.

Die Sommerzeit wurde am 24. April in den Vereinigten Staaten eingeführt.

Ungeänderte Schätze der Jarenfamilie. Ein aus ostbairischer Gelehrsamkeit heimgekehrter Soldat wollte einem Juwelier in Groß-Kanizsa (Ungarn) Juwelen von sehr hohem Wert verkaufen. Die davon benachrichtigte Polizei beschlagnahmte eine mit cyrilischer Schrift versehene prachtvolle Uhr und Juwelen von großem Wert und stellte fest, daß der Soldat sie bei einem Sieg über russische Gegenrevolutionäre Truppen erbeutet hatte, die die Schätze der Jarenfamilie in Sicherheit bringen wollten. Alle Stücke zeigen das Monogramm M A, worauf man auf Alexander den Dritten schließt.

Die Sozialisierung der Familie. Die Sowjetregierung in Moskau hat den Kindern von einem gewissen Alter an die Arbeitsbeteiligung im staatlichen Interesse vorgeschrieben. Eine neue Verfügung der Regierung ordnet, wie ein Radiotelegramm aus Moskau meldet, an, daß künftig auch alle Frauen, auch solche, die einem Haushalt vorstehen, bestimmte staatliche Arbeitspflichten zu übernehmen haben. Das Arbeitskommissariat darf Ausnahmen nur zulassen, wenn in der Familie jemand stirbt oder ein Schwerkranker die Anwesenheit der Hausfrau notwendig macht.

Raubt der Adler Kinder?

Von Zeit zu Zeit taucht immer wieder einmal die Nachricht auf, daß ein kleines Kind durch Adler geraubt und verzehrt worden sei. In Schottland hat man dieser Tage das Skelett eines zweijährigen Kindes auf einem Hügel von Aberdeenshire gefunden. Es müßte sich dabei um einen Goldadler handeln, die in Schottland häufig sind, und er müßte seine Last wenigstens 3 Kilometer geschleppt haben. Der Vogelforscher Gordon, der sich besonders mit dem Studium der Adlerfamilien beschäftigt, glaubt, daß ein Adler der Räuber war. Ein ausgewachsener Hase kann ebenso schwer sein wie ein zweijähriges Kind, und doch ist ein Goldadler durchaus imstande, ein solches Tier in die Klauen zu heben und mit größter Schnelligkeit und Leichtigkeit mehrere Kilometer weit zu tragen. Dabei ist der Goldadler kleiner als der Steinadler oder Seeadler. Leber die Kräfte, die er besitzt, gibt die Beute, die er davonträgt, genaue Auskunft. „Ich habe schon viele Adlerweiber besucht“, sagt Seton Gordon, „und ich habe festgestellt, daß die Hauptnahrung des Königs der Vögel der Hase ist. Der Adler ist in der Nähe des Erdbodens ziemlich unbeholfen, und der Hase ist dann, wenn kein Schlupfwinkel für ihn in der Nähe ist, leichter zu fangen, als viele andere Tiere. Rächst dem Hasen sind es besonders die Waldbühner, die sich der Adler zur Nahrung wählt, und in den Nestern sieht man oft eine ganze Anzahl dieser Tiere liegen, die frisch gefangen sind. Schnepfen zu erbeuten, gelingt dem Adler schon seltener, wechseleinschlag, weil diese Vögel tüchtigere Flieger sind als die Hühner. Sehr schwer wird der Adler mit dem Auerhahn fertig: kürzlich beobachtete ich einen erregten Kampf zwischen einem Adler und einem Auerhahn, bei dem der letztere schließlich Sieger blieb, aber zahlreiche Federn, die die Heide bedeckten, zeigten die Wut des Kampfes an. In der Not nimmt der König der Vögel auch mit so kleinen Tieren wie Eiern vorlieb. Auch die Leberreste von Eichhörnchen findet man in seinen Nestern, ebenso Wild aller Art, Kälber und Lämmer. Von einer einzigen Schaafherde wurden in einem Sommer 35 Lämmer durch Adler geraubt. Erbscheide sind Fuchs und Adler. Vor ein paar Monaten beobachtete ich ein paar Adler in einem heftigen Kampf mit einem großen, starken Fuchs, und es gelang ihnen, den Fuchs zu töten und aufzupfeisen.“

Sür Mai und Juni

nehmen Bestellungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung alle Postanstalten und Postboten, sowie die Austräger und Agenturen unserer Zeitung entgegen.

Letzte Nachrichten.

Bis 30. April 1 Milliarde Goldmark verlangt.

Paris, 26. April. Nach einer von der Agence Havas veröffentlichten Note der Reparationskommission, hat diese in ihrer Vollziehung vom 25. April infolge der Ablehnung der deutschen Regierung, den Metallbestand der deutschen Reichsbank nach Koblenz oder Köln überzuführen zu lassen, beschlossen, die Ablieferung von 1 Milliarde Goldmark an die Bank von Frankreich bis spätestens 30. April zu verlangen.

Der Wortlaut der Note.

Paris, 26. April. Die von Havas veröffentlichte Note der Reparationskommission betreffend die Ablieferung von 1 Milliarde Goldmark hat folgenden Wortlaut: Die Reparationskommission hat in ihrer Vollziehung vom 25. April 1921 mit Beharren von der Wahrung der deutschen Regierung vom 22. April Kenntnis genommen und von ihrer Weigerung, den Metallbestand der Reichsbank nach Koblenz oder Köln überzuführen zu lassen. Sie bedauert, daß die deutsche Regierung nicht die Sorge verstanden hat,

die den Brief vom 21. April veranlaßte. Das Ersuchen, den Goldbestand nach dem besetzten Gebiet zu überbringen, wurde nur von dem Wunsche beherrscht, die Bestimmungen des Vertrags mit den möglichen Erfordernissen des deutschen Reiches in Einklang zu bringen. In Anbetracht der Haltung, die die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit einnehmen zu müssen glaubt und in Anbetracht ihrer Verpflichtungen gegenüber den Verpflichtungen des Vertrags, die aus dem Artikel 235 hervorgehen, sieht sich die Reparationskommission gezwungen, die Vollmachten auszuführen, die ihr der Vertrag gibt, und die Ablieferung an die Reparationskommission bis spätestens 30. April in die Keller der Bank von Frankreich einen Betrag von 1 Milliarde Goldmark zu verlangen. Die Reparationskommission kann die Beziehungen der deutschen Regierung zu der Reichsbank nicht zur Debatte stellen, denn sie hat die Gewißheit, daß die Regierung, wenn sie den guten Willen hat darauf zurückzugreifen, auch die Mittel hat, dem Verlangen der Reparationskommission zu entsprechen.

(gez.) Louis Dubois. (gez.) Sir John Brabury.

Paris, 26. April. Wie Havas mitteilt, sollte gestern Abend unter dem Vorsitz Millerands ein Ministerrat stattfinden. Der Oberste Kriegsrat war um 3 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz Millerands im Elysee zusammengetreten. Außer dem Kriegsminister wohnten ihm Marschall Joch, Joffre, Petain und Franchet d'Esperey bei.

Wien, 26. April. Einer hiesigen Korrespondenz wird aus Innsbruck gemeldet: In den Abendstunden kamen hier zwei mit Fahnen geschmückte Autos aus Rittenwald an, in denen Studenten saßen, welche entlang der tirolisch-bayerischen Grenze die Grenzspähle ausgriffen und nach Innsbruck gebracht hatten. Auch bei Reutte und Ruffen wurden die Grenzspähle niedergelegt. Eine große Menge folgte den Autos und brachte fortgesetzt stürmische Heulrufe auf Deutschland aus. Unter Absingung nationaler Lieder wurden die Grenzspähle durch die Stadt geführt.

Innsbruck, 26. April. Die Blätter melden über die Bogener Vorfälle: Aus Anlaß eines Trachtenumzugs, der jeder politischen Absicht entbehrte, drängten sich Faschisten gewalttätig in den Zug ein. Als die Teilnehmer des Zuges versuchten, die Sitzstühle hinauszuwürgen, warfen die Faschisten mitgebrachte Bomben auf die Teilnehmer und schossen auf sie. Die Teilnehmer am Zug waren vollständig überfordert und konnten sich nicht wehren, weil sie unbewaffnet waren. Ein Oberlehrer wurde getötet. Der Unglückliche wollte dem Tumult mit seinem Kinde durch die Flucht entgehen, wurde jedoch durch nachgeschickte Schüsse getötet. Militär stellte die Ordnung wieder her. Kein Faschist ist bisher verhaftet worden. Die Faschisten reisten mit dem nächsten Zuge ab. Sie schossen aus dem Eisenbahnwagen noch auf die auf dem Bahnsteig befindlichen Personen und verletzten mehrere von ihnen. Der Deutsche Verband für Südtirol richtete eine Beschwerde an den Generalkommissar Credare, der für die Vorgänge verantwortlich gemacht wird, da er angeblich von der Absicht der Faschisten wußte. Die Bürgerschaft antwortete auf die Gewalttaten vorläufig mit dem Ausstand aller öffentlichen Verkehrsanstalten. Nach Wiener Blättermeldungen erlagen drei weitere Personen ihren Verletzungen.

Rom, 26. April. In den Zwischenfällen in Bozen meldet die Agence Stefani: Die Regierung hat angeordnet, daß alle Teilnehmer verhaftet und bestraft werden.

London, 25. April. Irland und Lloyd George haben, wie dem „Star“ gemeldet wird, heute Morgen noch eine kurze Unterredung gehabt. Kurz vor 11 Uhr hat sich Lloyd George nach London begeben, Irland ist mittags nach Follstone abgereist.

Paris, 25. April. Wie der „Intransigeant“ meldet, wird die Reparationskommission am Mittwoch eine Plenarsitzung ohne die Deutschen abhalten, in der die Umrechnung der Schadensausstellungen der verletzten Länder in Goldmark vorgenommen und der Gesamtbetrag der deutschen Schuld festgesetzt werden soll. Am Freitag wird die endgültige Rechnung jedes einzelnen der verletzten Länder überreicht werden.

Berlin, 25. April. Die zweite Internationale erklärt einen Aufruf zur Mafseier, der mit folgenden Worten schließt: Wir fordern nationale Verantwortlichkeit für alle Völker und dementsprechend Revision der Friedensverträge, Wiederherstellung des internationalen Handels und Verkehrs, Sicherung des geistigen Kampfes in Wort und Schrift, unbeschränkt durch Willkür, die nichts anderes als politische Tyrannei sind, Freilassung aller, die wegen ihrer politischen Gesinnung gefangen gehalten werden, Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Frieden zwischen den Völkern. Wir erneuern unser altes Gelübde, zu kämpfen für die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Erziehung des Kapitalismus durch das sozialistische Gemeinwesen, die internationale Gemeinschaft der Arbeiterklasse und eine einzige Arbeiterinternationale, die Verbesserung der gesamten Lebenshaltung der Arbeiter. Genossen! Vereint eure Kräfte, um aus dieser Mafseier eine nie dagewesene Demonstration für die Solidarität der Arbeiterschaft zu machen. Weil ihr unfrei und uneinig seid, rilt Europa dem Verderben entgegen. Wäge an diesem Tage aus hundert Ländern in hundert Sprachen der eine Ruf sich erheben: Die Arbeit muß herrschen!

Wunderliches Wetter.

Der Hochdruck über Frankreich wird der von Nordwesten hereinströmenden Störungen nicht Herr. Am Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes, mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei Altona, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kopp.

Nagold.

Unter Hinweis auf die vom Oberamt Nagold erteilten Vorschriften im Tannenblatt Nr. 93 wird zum Besuch des am **Donnerstag, den 28. ds. Mts.** stattfindenden

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Krämermarkts

noch besonders eingeladen.
Den 24. April 1921.

Stadtschulth.-Amt: Maier.

Statt jeder besonderen Einladung!

Egenhausen — Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 28. April 1921
im Gasthaus z. Krone in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Seeger

Marie Steeb

Sohn des
† Jakob Seeger, Gerber-
meisters in Rohrdorf.

Tochter des
Martin Steeb, Bauers
in Egenhausen.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. April 1921
zur kirchlichen Trauung freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Desterle

Christine Wurster

Wipfer
Sohn des † Joh. Desterle
Wipferstr. in Grömbach.

Tochter des
Joh. Wurster
in Grömbach.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Schwarzwald-Drogerie
Altensteig Telefon 41
empfiehlt
RAD-JO
ein Segen für werdende Mütter
für leichte und schmerzlose Ent-
bindung,
sowie sämtliche Artikel für
Wöchnerinnen, Säuglings- u.
Krankenpflege.



Unser Lager in
Geschäftsbüchern
ist neu sortiert und sind
wieder alle gangbaren Li-
neaturen bei uns vorrätig.
W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Mein gut sortiertes Lager in

**Rauchtabaken
Zigarren u. Zigaretten**

bringe ich meiner wert. Kunden-
schaft in empfehlende Empfeh-
lung.

Lorenz Luz jr.

Altensteig.



**EIN
GEWALTIGES
PLUS**

Ihres Umsatzes erzielen Sie durch die Reklame in unserer Schwarzw. Tageszeitung Aus den Tannen!

Altensteig.

Neben verschiedenen

Holzwaren

für Küche und Haus
ist frisch eingetroffen

„Weik's

Wäschetrockner

„Fig“

zum Aufklappen — überall
anzubringen und wenig Platz
beanspruchend (Wusterschuh)
ein wirklich praktischer, preis-
werter Gegenstand — bei

Fritz Bühler jr.

„Drogerol“

ist das **Beste**
für kranke u. schwache Tiere,
bes. Schweine.

Paket ca. 2 Pfd. M. 4.—,
10 Paket M. 35.—.

Nichts anderes nehmen!
Zu haben bei:

Chr. Burghard jr., Altensteig.

Egenhausen.

Ungefähr 70 St.

Spiritusflaschen

ungefähr 100 St. Flasch-
chen, 1 und 1/2 Liter haltend
und 5 Pfd.

reines Wachs

hat abzugeben

J. Kallenbach.

Verkaufe ein



**Fahr-
rad**
(Renner), mit amerikanisch.
Holzfelgen und Beerlauf.

Wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. Horb a. N.

Wir halten nächsten Donnerstag, den 28. April
in Nagold im Hotel „Post“ Zimmer Nummer 10
von 11—2 Uhr

Sprechstunde

ab.

Telefon Nr. 78.

Postscheck-Konto Stuttgart 2267.

Altensteig.

Für

Rückenfutter

empfehle

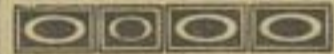
1a geschälte Hirse

1 Pfd. M. 2.50
bei 5 „ „ 2.45
„ 10 „ „ 2.40

1a Buch-Reis

1 Pfd. M. 2.40
bei 5 „ „ 2.30
„ 10 „ „ 2.20

Chr. Burghard jr.



Zum

Verband

empfiehlt

Frachtbriefe

Begleitadressen

Anhängeadressen

Aufklebadressen

Packpapiere

Weiß Einwickelpapier

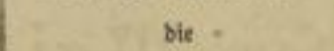
Pergament-Ersatz

Echt Pergament

die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.



Lüchtliges, erfahrener

Mädchen

in größere Familie gesucht,
das in den Haushaltungsge-
schäften erfahren ist. Hoher
Lohn, gute Behandlung, so-
wie Familienanschluss. Ein-
tritt 1. oder 15. Mai.

Frau Reallehrer

Bobamer

Nagold.

Gebet- und

Predigtbücher

empfiehlt bestens die

W. Rieker'sche Buchhandlung

+ Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres
Federbandes zu lästig ist, verschlimmern aber ihr
Leiden dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System,
auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung
unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- u. Vor-
fallbinden, Geradehalter. Langjährige Erfahrung.
Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in
Nagold Freitag, 29. April von 8—12 Uhr morgens
im Hotel zur Post.

Band-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

Auf ein hiesiges Fabrikkontor wird ein begabtes
jüngeres

Fräulein

(16—18 Jahre alt) für einfachere Arbeiten
gesucht.

Schriftliche Bewerbungen erbeten unter Chiffre
Nr. H. L. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nagold.

10—13 cbm trocken 3 cm mit einem Teil 4 cm stark

Dielen (rottanne)

sucht zu kaufen und bittet um Offerte.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Torf-Melasse

Aleie „

Hafer „

Spreuer „

empfiehlt

J. Wurster.

Alle

Schulbücher

u. Schulartikel

kauft man solid und preiswert in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

